

„Auf die Identifikation kommt es an“

GLAUBE: Bischof Karl Golser und Domkapitel danken bei Feier den vielen Mitwirkenden am Dom zu Brixen

BRIXEN. Bischof Karl Golser und das Domkapitel haben sich kürzlich mit den haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern sowie dem Kreis der Priester, die am Dom zelebrieren, zu einem Conventiat getroffen. Dabei hat Domdekan Ivo Muser einen Rückblick und Ausblick geboten.

Er sagte: „Liebe Domfamilie, es braucht uns alle, um den Dom zu dem zu machen, was er sein soll“. Er erinnerte an einige Höhepunkte im vergangenen Jahr. 2010 hatten die Kanoniker Johannes Messner und Johann Kollmann ihr 80. Lebensjahr vollendet. Am Hochfest Maria Himmelfahrt, 15. August, feierte der Dom ein seltenes vierfaches Priesterjubiläum: die Brixner Priester Prof. Peter Giacomelli und Prof. Hans Mühlsteiger SJ feierten ihr 60. Priesterjubiläum, Kanzler Ka-

nonikus Paul Rainer sein 50. und Dompropst GV Josef Matzneller sein 40. Priesterjubiläum. Dommesner Albert wirkt seit 55 Jahren segensreich am Dom.

Domkapellmeister Prof. Heinrich Walder führt seit 20 Jahren den Domchor. Am 16. Oktober wurde die Daniel-Herz-Orgel in der Frauenkirche eingeweiht.

Zudem berichtete Domdekan Prof. Muser vom Alltag am Dom: „Wir haben wieder miteinander Kirchenjahr gefeiert, Sonn- und Werkstage, Fest-Zeiten und die ganz normalen Zeiten. Jeden Tag wird im Dom dreimal Eucharistie gefeiert. Fünfeinhalb Stunden Beichtgelegenheit werden täglich angeboten. Dazu täglich mehrmals Führungen.“

Auf den Domchor sei er besonders stolz. Muser dankte für den Einsatz. Zudem dankte er je-



Von links nach rechts: Kan. Johannes Noisternigg, Domdekan Ivo Muser, Bischof Karl Golser und Dompropst Josef Matzneller. Johannes Messner

nen Gläubigen, die Tag für den Tag zu einem Gottesdienst in den Dom kommen.

„Ich möchte danken für das ganz Normale, dem Dommesner.

Albert, der immer der Erste da ist. Dank dem Verwalter, auch für die vielen kleinen Arbeiten. Besonderer Dank der Frau Agnes für ihre Disponibilität. Dank auch al-

len Haushälterinnen: Ihr habt einen ganz wichtigen Dienst zu leisten“, sagte der Dekan.

Muser unterstrich, dass das Wichtigste die Identifikation mit dem Betrieb sei. Wenn man sich identifiziere, könne man damit so manches Defizit wettmachen. „Der Dom ist ein Identifikationsunternehmen, eine Ideen-, eine Glaubensgemeinschaft. Gefährlich für die Kirche sind nicht Angriffe, die von außen kommen, wohl aber Angriffe von innen. Ich möchte darum danken für alle Identifikation“, sagte Muser.

Das Jahr 2011 stehe vor uns wie ein unbeschriebenes Blatt. Niemand wisse, was in der Weltkirche, in der Diözese, im Dom geschehe. „Wenn wir es annehmen mit allem, was es uns bringt, wird es ein Jahr des Heiles sein“, sagte Muser.